

Zweimal Gold, einmal Silber

Die Dorfmetzgerei ist für drei ihrer Erzeugnisse prämiert worden.

THAYNGEN/ST.GALLEN Die Preisübergabe fand am vorletzten Sonntag an der Olma, der Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung in St. Gallen, statt. Für den alle zwei Jahre vom Schweizer Fleisch-Fachverband durchgeführten Qualitätswettbewerb hatten rund 150 Betriebe mehr als 800 Produkte eingereicht. Jedes dieser Produkte wurde von zwei Gruppen von jeweils drei Experten getestet. 760 wurden schliesslich prämiert.

Unter den Geehrten war auch das Thaynger Metzgerpaar Alexandra und Sebastian Steinemann. «Von allen drei Produkten, die wir eingereicht haben, sind alle prämiert worden», erzählt er stolz. Für den Fleischkäse und den Wildschweinschüblig gab es je eine Goldmedaille. Der Käsegriller – eine mit Käse gefüllte Wurst – erzielte Silber. Alle drei Erzeugnisse waren in der Kategorie Brühwürste eingeteilt. Nebst Gold und Silber wurde auch Bronze vergeben.

Sebastian Steinemann freut sich über die Ehrung. Erstaunt hat ihn allerdings, dass kein anderer Betrieb aus der Region beim Wettbewerb mitgemacht hat. Obwohl für die Teilnahme eine Gebühr entrichtet werden muss, ist die Rückmeldung der Fachleute für ihn sehr wichtig. «Ich will wissen woran ich mit meinen Produkten bin.» Bereits



Alexandra und Sebastian Steinemann freuen sich über die Auszeichnung des Schweizer Fleisch-Fachverbands. Bild: zvg

vor zwei Jahren hat Sebastian Steinemann am Wettbewerb teilgenommen (ThA vom 5.12.17). Damals erhielt er für seine Häsawurst und sein Rauchwürstli je eine Goldmedaille.

Auszeichnungen hat der Thaynger Metzger vor einiger Zeit auch vom Regionalen Naturpark bekommen. Dort steht allerdings die Herkunft der Zutaten im Vordergrund,

die zu einem grossen Teil (siehe Artikel rechts) aus dem Gebiet des Naturparks stammen müssen. Das Naturpark-Label tragen die Reiator Bauernbratwurst, der Bauernspeck, der Bauernschüblig, der Thaynger Salami, der Landrauchschinken und die Reiator Winzerwurst. Das dafür verwendete Fleisch stammt aus Thayngen und aus Barzheim. (vf)

Reiater Betriebe erhalten Label des Naturparks

Der Naturpark hat einem Bauernbetrieb und einer Gastwirtschaft im Unteren Reiat sein Label verliehen.

BIBERN/HOFEN Das Sortiment an zertifizierten Naturpark-Produkten wächst stetig. Mittlerweile hat der Regionale Naturpark Schaffhausen 173 Produkte mit dem Label der Schweizer Pärke ausgezeichnet. Aus dem Reiat darf neu die Wagi's Farm von Walter und Brigitte Bühner in Bibern das Label tragen. Es handelt sich dabei um folgende Produkte: Apfelsaft, Zwetschgenschnaps «Die Schöne von Bibern», Frischeier und Rapsöl. Das Label garantiert, dass mindestens 80 Prozent der verwendeten Zutaten aus dem Regionalen Naturpark Schaffhausen stammen und mindestens zwei Drittel der Wertschöpfung im Parkperimeter stattfinden.

Das Naturpark-Label tragen inzwischen auch elf Gastronomiebetriebe und ein Hotel. Sie verwenden für ihre Küche so oft wie möglich Produkte aus dem Gebiet des Parks. Neu dazu gestossen ist das Reiatbadi-Restaurant «HäXliCheSsel» von Tirza Narcisi. «Es bereitet mir grosse Freude, meine Gäste mit köstlichen regionalen Produkten zu verwöhnen», lässt sie sich in einer Medienmitteilung zitieren. Sie betreibt das Restaurant seit diesem Frühling. (r)



Hannes Germann deutlich gewählt

OPFERTSHOFEN Es war allgemein erwartet worden: Opfertshofen hat weiterhin einen Vertreter im Bundeshaus. Der im Dorf lebende Hannes Germann (SVP) wurde am Wochenende mit deutlichem Vorsprung auf seine Mitbewerber in den Ständerat wiedergewählt. Im ganzen Kanton gingen 17 333 Stimmen auf ihn ein, 1430 davon aus der Gemeinde Thayngen. Wäre es nach den Thaynger Stimmberechtigten gegangen, hätte auch der Thaynger Nationalratskandidat Marcel Fringer (FDP) einen Sitz im Parlament erhalten. Auf ihn fielen am zweitmeisten Thaynger Stimmen, nämlich 638. Die wiedergewählten Thomas Hurter (SVP) und Martina Munz (SP) erhielten aus dem Reiat-Hauptort 1043 beziehungsweise 568 Stimmen. Über den ganzen Kanton gerechnet reichte es für Marcel Fringer mit 3934 Stimmen jedoch nicht. Gegenüber der Online-Ausgabe der «Schaffhauser Nachrichten» zeigte er sich erstaunt, dass er trotz grosser Anstrengungen nicht mehr bewirken konnte. Nichtsdestotrotz zeigte er sich positiv und sagte, dass andere Türen für ihn aufgehen würden. (Bild/Text: vf)